

## Rede

von Philipp von Hagen

Vorstand Beteiligungsmanagement der Porsche Automobil Holding SE

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

am 20. März 2018 in Stuttgart

Sendesperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Vielen Dank Herr Pötsch.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

gerne erläutere ich Ihnen den aktuellen Stand unserer Investitionstätigkeit. Dies freut mich umso mehr, als dass wir im vergangenen Jahr drei Unternehmensbeteiligungen erwerben konnten.

***Chart 16: PTV – intelligente Softwarelösungen zur Planung und Optimierung von Verkehr und Transportlogistik***

Lassen Sie mich zunächst unsere neue Beteiligung, die PTV Planung Transport Verkehr AG – kurz PTV Group – näher erläutern. Im September 2017 hat die Porsche SE knapp 100 Prozent der Anteile des Software-Unternehmens gekauft.

Die PTV Group wurde 1979 als Spin-off der Universität Karlsruhe, dem heutigen KIT Karlsruher Institut für Technologie gegründet und beschäftigt rund 800 Mitarbeiter in 18 Ländern weltweit. Aus einem der ersten Computerprogramme zur Tourenplanung für LKWs hat sich ein weltweit führender Anbieter von Verkehrs- und Logistikmanagementsoftware entwickelt. Mehr als 2.500 Städte nutzen Produkte der PTV, und Transporte mit über einer Million Fahrzeugen in mehr als 120 Ländern werden mit PTV-Software täglich disponiert. Von der Routenoptimierung über die Simulation von Netzwerken bis zur Prognose von Verkehrsströmen macht PTV-Software Mobilität effizienter, sicherer und umweltfreundlicher. Das Unternehmen besetzt damit Schlüsselfunktionen in den Bereichen des intelligenten Verkehrs- und Flottenmanagements.

Die Geschäftsfelder der PTV Group gliedern sich in drei Bereiche: 1. Die **Sparte Logistiksoftware** bietet Software zur Planung und Nachverfolgung von Lieferprozessen vom Auftragseingang bis zur Auslieferung an. Sie steht für rund die Hälfte des Gesamtumsatzes. 2. Der **Bereich Verkehrssoftware** umfasst Produkte zur Unterstützung von Gemeinden und Planungsbüros bei der Verkehrsplanung sowie Verkehrssteuerung. 3. Und drittens bietet die PTV Group **Beratungsdienstleistungen** für die Umsetzung von Verkehrsprojekten an. Diese beiden Bereiche stehen zusammen für die zweite Hälfte des Umsatzes.

## ***Chart 17: PTV Logistiksoftware***

Im ersten Geschäftsfeld Logistik liefert das Unternehmen Software unter anderem für die Routen- und Distributionsplanung. So erlaubt die PTV-Logistiksoftware Spediteuren die effizienteste Route zu berechnen. Diese berücksichtigt wesentliche Parameter, wie etwa voraussichtlichen Benzinverbrauch, anfallende Mautgebühren, einzuhaltende Ruhezeiten oder das Vermeiden von zu niedrigen Brücken. Und sogar für die Standortwahl, zum Beispiel für Baumärkte, wird PTV-Software eingesetzt. So können Daten zu Kaufkraft, die Nähe zu konkurrierenden oder eigenen Geschäften und die Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln ausgewertet werden. PTV hat in diesem Bereich über 800 Kunden. Und selbst deutsche Finanzämter ermitteln mit PTV-Software den sogenannten Standardreferenzkilometer bei der Überprüfung von Steuererklärungen. Daneben hat die PTV Group die Handy App „Truck Parking Europe“ entwickelt. Mit über 770.000 Downloads, über 29.000 Parkplätzen und mehr als 740.000 Stellplätzen in ganz Europa ist die App weltweit die größte Fernfahrer-Community und die Nummer Eins, um entlang der Fahrtstrecke einen Lkw-Parkplatz zu suchen. Dadurch können LKW-Fahrer zügig Parkplätze finden, wenn beispielsweise Autobahnraststätten voll sind. Dies ermöglicht das zeitgerechte Einhalten von Ruhezeiten und reduziert gleichzeitig den Rückstau von überfüllten Parkplätzen auf den Seitenstreifen.

## ***Chart 18: PTV Verkehrssoftware***

Im zweiten Bereich Verkehrssoftware bündelt das Unternehmen Technologien für die Verkehrsplanung wie beispielsweise die Modellierung von Verkehrsnetzen in Echtzeit. Auf diesem Gebiet ist PTV weltweit führend. Mittels der von PTV entwickelten Simulationstechniken werden Infrastrukturbetreiber und die öffentliche Hand bei der Planung und Optimierung unter anderem des Straßennetzes und des öffentlichen Nahverkehrs unterstützt. Die Produkte werden sowohl zur Verbesserung des Verkehrsflusses als auch zur Entwicklung einer modernen und zukunftsfähigen Infrastruktur verwendet.

Das beginnt damit, dass PTV zum Beispiel für eine Gemeinde für eine als Unfallschwerpunkt bekannte Kreuzung durch die Simulation verschiedener Ampelschaltungen den optimalen Verkehrsfluss bestimmen kann, um die Zahl der Unfälle zu senken. Ein anderes Beispiel: PTV unterstützt die Schweizer Bundesbahnen bei der Planung und Erstellung des Fahrplans. Mit Hilfe von PTV-Software kann der Personenverkehr wirtschaftlich geplant und die Taktungen kundenfreundlich gestaltet werden. Ein weiteres Beispiel ist die Neuplanung der Verkehrswege in Städten. Beispielsweise hat PTV die Stadt Kopenhagen beim Ausbau und der Neuplanung der Radwegeinfrastruktur beraten und so dazu beigetragen, Kopenhagen als Modellstadt für Radfahrer zu etablieren.

## ***Chart 19: PTV Beratungsdienstleistungen***

Darüber hinaus berät PTV im dritten Geschäftsbereich Gemeinden, Städte und Staaten bei der Verkehrsplanung und in großen Infrastrukturprojekten. PTV hat zum Beispiel maßgeblich an der sogenannten Lissabon-Studie der OECD mitgewirkt und gehörte zu einem ausgewählten Kreis von Unternehmen, die die Auswirkung von selbstfahrenden Fahrzeugflotten auf unsere Städte am Beispiel Lissabons analysiert haben. Was aber

heute noch in Europa Vision ist, wird in Singapur bereits verwirklicht. So hat der asiatische Kleinstaat beschlossen, bereits ab diesem Jahr keine Neufahrzeuge mehr zuzulassen und setzt dabei zukünftig auf autonom fahrende Taxen. Um aber diesen Wandel zu gestalten, braucht es einen Planer und Technologiepartner wie PTV, der die Vision der Mobilität der Zukunft in eine verlässliche und belastbare Infrastruktur übersetzen kann. Und auch in der Region Stuttgart ist das Unternehmen in zahlreichen Projekten aktiv. Die sogenannte MEGAFON Studie der Universität Stuttgart untersuchte beispielsweise mit PTV-Modellen die mögliche Wirkung autonomer Fahrzeuge auf den Verkehr in Stadtregionen am Beispiel Stuttgarts. Darüber hinaus erstellt PTV im Rahmen des sogenannten Luftreinhalteplans der Stadt Stuttgart ein Gutachten zur Auswirkung einer Kombination von verschiedenen Maßnahmen, um die Einhaltung der Emissions- und Feinstaubgrenzwerte schnellstmöglich zu erreichen.

## ***Livebild***

Meine Damen und Herren,

Sie sehen also, selbst wenn Sie es nicht merken, haben Sie in unserem täglichen Leben doch viele Berührungspunkte mit Produkten und Dienstleistungen der PTV. Oft ist es einfach nicht offensichtlich, wo die PTV beteiligt ist, da das Unternehmen vor allem mit der öffentlichen Hand und im sogenannten B2B-Business aktiv ist, aber viele von uns profitieren täglich von PTV.

Als Investor haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Geschäft der PTV AG nachhaltig auszubauen. Das Unternehmen verfügt über ein bewährtes Geschäftsmodell und zeigt, dass auch deutsche Technologieunternehmen an vorderster Front die Entwicklung der Mobilität der Zukunft vorantreiben. So baut die PTV unter anderem mit ihrem sogenannten „Mobility as a Service“ oder kurz „MaaS“ Accelerator Programm ihr Portfolio an

Technologien für die Modellierung und Steuerung von Mobilitätsdienstleistungen aus. Das Programm richtet sich sowohl an Automobilhersteller als auch Mobilitätsdienst-Anbieter, die Shared Mobility Services mit ihrer eigenen Fahrzeugflotte auf den Markt bringen möchten. Zugleich ermöglicht es Stadtverwaltungen, die Auswirkungen dieser Mobilitätsdienstleistungen auf den städtischen Verkehr zu analysieren und die Implementierung des MaaS-Angebots zu steuern.

## ***Chart 20: INRIX – führender Anbieter von Connected-Car- und Echtzeitdiensten***

Auch unsere vor einiger Zeit erworbene Beteiligung an INRIX leistet als B2B-Dienstleister einen wichtigen Beitrag zur effizienten Planung von Mobilität und hat sich zur marktführenden Plattform für die Verarbeitung und Analyse von Echtzeitdaten im Verkehrsbereich entwickelt. Möglicherweise kennen Sie die im Februar von INRIX veröffentlichte Global Traffic Scorecard, die Aufkommen und Auswirkungen von Staus in 1360 Städten in 38 Ländern analysiert hat, auch in Deutschland.

Wir sind mit rund zehn Prozent an INRIX beteiligt. Allerdings hatte das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2017 mit einer weiterhin hohen Wettbewerbsintensität in der Branche zu kämpfen. Zudem wächst die Vernetzung von Fahrzeugen und Infrastruktur derzeit noch langsamer als ursprünglich erwartet.

Angesichts dieser Herausforderungen hat INRIX sein Geschäftsmodell weiterentwickelt. So wurden die strategischen Partnerschaften mit Parkraumbetreibern ausgebaut. Inzwischen verfügt INRIX als globaler Marktführer über eine Datenbank mit Parkrauminformationen von weltweit über 41 Millionen Stellplätzen in 15.000 Städten. Dabei werden nicht nur Parkplätze in Parkhäusern in Echtzeit vermittelt, sondern inzwischen auch in über 300 Städten Parklücken am Straßenrand angezeigt.

Auch der Bereich Analytik für vernetzte Städte wächst. INRIX analysiert auf Basis seiner Datenquellen Verkehrs- und Menschenbewegungen und verkauft diese Analysen an Behörden und Städte. Besonders in Nordamerika hat INRIX 2017 neue Kunden gewonnen, beispielsweise die nationale Verkehrsbehörde der USA, Städte wie Los Angeles sowie die Bundesstaaten Ohio und Iowa. Hierzulande nutzt auch Stuttgart die Daten von INRIX, um den Verkehr in der Stadt zu analysieren.

Das weltweite Datennetzwerk von INRIX umfasst insgesamt rund 300 Millionen Datenquellen bei acht Millionen Straßenkilometern in 50 Ländern. Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass INRIX großes Potenzial besitzt. Das wird sich schlussendlich auch in den Geschäftszahlen zeigen.

## ***Livebild***

Meine Damen und Herren,

neben den Investments in etablierte Unternehmen haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unseren Investitionsfokus auf Start-ups ausgedehnt. Gerade diese jungen Unternehmen haben das Potenzial, die Mobilität und die industrielle Fertigung künftig massiv zu verändern. Nicht zuletzt sind sie eine wichtige Quelle für Innovationen. Um von dieser Innovationskraft zu profitieren, ist es entscheidend, so früh wie möglich entsprechende Technologien und Geschäftsmodelle zu identifizieren und über Investitionen zu fördern. Mit dem Aufbau eines Portfolios aus Venture-Beteiligungen erweitern wir unsere Strategie, ohne das Risikoprofil der Porsche SE grundsätzlich zu verändern.

Im vergangenen November haben wir Venture-Beteiligungen im jeweils einstelligen Prozentbereich an den beiden US-Unternehmen Markforged sowie Seurat Technologies

erworben, die im Großraum Boston ansässig sind. Beide Unternehmen sind im Bereich der sogenannten additiven Fertigung bzw. des 3D-Drucks aktiv. Das Investitionsvolumen lag jeweils im einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

### ***Chart 21: Markforged – Systemlösungen für 3D-Druck***

Markforged wurde 2013 gegründet und entwickelt und vertreibt 3D-Drucker sowie 3D-Drucklösungen. Es bietet die einzige industrielle 3D-Druck-Plattform, die hochfeste Teile aus der kompletten Palette an Materialien von Kohlefaser bis Metall herstellt. Ein Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens ist zudem die Fähigkeit des Drucks von endlosfaserverstärkten Kunststoffen. Insgesamt hat Markforged bereits mehrere Tausend Drucker verkauft und darüber hinaus im vergangenen Jahr seinen ersten 3D-Metalldrucker für industrielle Anwendungen vorgestellt.

### ***Chart 22: Seurat Technologies – vielversprechende neue Technologie im 3D-Druck***

Seurat Technologies wurde 2015 gegründet und entwickelt eine neuartige Technologie im Bereich des 3D-Metalldrucks. Diese Technologie wird eine signifikante Geschwindigkeitserhöhung im 3D-Metalldruck ermöglichen und fördert damit den Einsatz in der industriellen Serienfertigung. Die jüngste Finanzierungsrunde diente zur Weiterentwicklung des bestehenden Prototyps.

Mit beiden Beteiligungen haben wir uns in einem für die künftige industrielle Fertigung bedeutenden Bereich positioniert. Der 3D-Druck wird laut Fertigungsexperten in Zukunft eine wichtige Rolle in der Automobilindustrie spielen. Gerade die Möglichkeit, Kunststoffe, Kohlefaser aber auch Metall drucken zu können, erschließt ganz neue Möglichkeiten wie etwa im Druck von Ersatzteilen wodurch gegebenenfalls hohe Lagerhaltungs- und

Transportkosten entfallen. Zudem ist der 3D-Druck eine kosten- und energieeffiziente Alternative in der Kleinserienproduktion, für die Spritzgussverfahren oftmals sehr aufwändig, zeitintensiv und damit teuer sind. Dabei bietet der 3D-Druck den weiteren Vorteil, filigrane Strukturen herstellen zu können, die im bisherigen Spritzgussverfahren kaum möglich sind.

## ***Livebild***

Unsere beiden Investments in den 3D-Druck stehen somit beispielhaft für Technologien, Produkte und Dienstleistungen, die neue profitable Geschäftsfelder erschließen, aber auch das Potenzial haben, die Automobilindustrie nachhaltig zu verändern. Einen Bereich, den wir uns aktuell unter anderem auch genauer anschauen, ist Sensorik für Autonomes Fahren. Wer hier in der Lage ist, einen neuen Standard zu setzen, hat das Potenzial, langfristig und nachhaltig die Industrie zu prägen.

Ein weiteres Feld, auf dem wir Möglichkeiten für Beteiligungen sehen, ist das Thema Batterietechnologie. Die Kernkompetenz auf diesem Gebiet liegt ganz klar bei den etablierten Batterieunternehmen, großen Zulieferern und Automobilherstellern. Aber dennoch gibt es sehr innovative Start-ups, die das Potenzial haben, den Standard von Fahrzeugbatterien zu revolutionieren, etwa durch die Entwicklung spezieller Beschichtungsmaterialien, die die Lebensdauer von Batterien verlängern, oder durch die Entwicklung chemischer Prozesse, die die Reichweite erhöhen.

## ***Chart 23: Themenfelder für attraktive Beteiligungsmöglichkeiten***

Bei unserer Prüfung von attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten profitieren wir dabei von der Zusammenarbeit im Netzwerk des Volkswagen Konzerns und seiner Marken. Auch 2017 gab es einen Austausch zwischen den Strategie- und Entwicklungsexperten von

Volkswagen und dem Beteiligungsmanagement der Porsche SE. So hat die Porsche SE gemeinsam mit der Porsche Consulting das Potenzial des Personentransports mit Hilfe von Drohnen analysiert. Wesentliche Erkenntnisse aus dieser Untersuchung hat die Porsche Consulting gerade in der Studie „Vertical Mobility“ veröffentlicht. Die Studie zeigt auf, dass durch die Möglichkeit des elektrischen Antriebs das fliegende Auto als reguläres Transportmittel bis 2025 Realität werden kann. Solche Drohnen sind wendiger, dank Elektroantrieb leiser und insgesamt umweltfreundlicher sowie wesentlich kostengünstiger als heutige Hubschrauber. Die Studie geht davon aus, dass der relevante Markt im Jahr 2035 eine Größe von rund 32 Milliarden US-Dollar erreichen kann.

Wir kommen aus der Autoindustrie und sind spezialisiert auf Mobilität. Deshalb ergründen wir heute, wie wir uns übermorgen fortbewegen werden, wie die Verkehrsmittel der Zukunft aussehen und was sie leisten müssen. Es erscheint sehr realistisch, dass Lufttaxen ein attraktives Bindeglied bei der sinnvollen Vernetzung aller Verkehrsträger sein werden. Solche Studien sind für die Porsche SE ein wesentliches Instrument für die Identifizierung von attraktiven Trends und daraus folgenden Beteiligungsmöglichkeiten. Mir ist es hierbei ganz wichtig darauf hinzuweisen, dass wir nicht aus dem Blickwinkel eines Automobilherstellers, sondern mit der Brille eines Investors nach Beteiligungen suchen.

## ***Livebild***

Meine Damen und Herren,

die Mobilität wie wir sie heute kennen befindet sich in einem rapiden Wandel, der viele Investitionsmöglichkeiten eröffnet. Der vorhandene Entwickler-, Erfinder- und Gründergeist lässt zahlreiche neue vielversprechende Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle entstehen, in die wir bei der Porsche SE investieren möchten.

Lassen Sie mich daher abschließend betonen: Wenn wir auf die wichtigen Fragen in einer Zeit des Umbruchs in der Automobilindustrie die richtigen Antworten finden können, dann kann die Porsche SE als Unternehmen langfristig von unseren Investitionsentscheidungen profitieren - und damit auch unsere Aktionäre.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

***Chart 24: Fragen und Antworten***